

Zeitschrift: Landschaftsschutz in der Schweiz : Tätigkeit der SL = Protection du paysage en Suisse : activité de la FSPAP

Herausgeber: Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege

Band: - (1993)

Vorwort: Landschaftsschutz : ein Luxus?

Autor: Nabholz-Haidegger, Lili

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Landschaftsschutz – ein Luxus?

Es ist zwar eine längst bekannte Wahrheit, und trotzdem kann man sie nicht oft genug wiederholen: Landschaft ist ein unvermehrbares Gut, das in den letzten Jahrzehnten Werte in grossem Umfang verloren hat.

Das Wirtschaftswachstum, die steigende Nachfrage nach Energie, die ungebremste Mobilität setzten die endliche Ressource Landschaft ebenso unter Druck wie der wachsende individuelle Raumbedarf, die Siedlungsentwicklung, der Tourismus, die Freizeitansprüche und der Verkehr. Diese Liste bildet bei weitem nicht eine abschliessende Aufzählung von Einflüssen, die das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung im Landschaftsbereich als besonders schwer zu erreichen erscheinen lässt.

In neuerer Zeit kommt ein politischer Faktor hinzu, der dem Landschaftsschutz und der Landschaftspflege zusätzlich zu schaffen macht: Die lang anhaltende Phase der Rezession und die Bemühungen, sie unter anderem mit Deregulierungsmassnahmen zu überwinden, bilden in der Umweltdiskussion ein eingängiges Argument für diejenigen Interessengruppen, denen die bisher erreichten ökologischen Standards schon lange ein Dorn im Auge waren. Ganz im Sinne von "man schlägt den Sack und meint den Esel" erschallt der Ruf nach Abbau des bestehenden Umweltschutzinstrumentariums. Die Erhaltung naturnaher und von technischen Einrichtungen möglichst wenig belasteter Landschaften wird als Luxus apostrophiert, den sich unsere Gesellschaft nur leisten könne, wenn die Kassen voll sind. Der Zeitgeist scheint dieser wenig weitsichtigen Betrachtungsweise entgegenzukommen. Seit 1976 veröffentlicht die SKA regelmässig die Ergebnisse einer repräsentativen Meinungsumfrage über den Sorgenkatalog der Schweizerinnen und Schweizer. Wurde das Thema Umwelt in den Jahren 1987-1990 noch als das drängendste Problem betrachtet, liegt dieses heute bloss noch an vierter Stelle der Prioritätenliste wichtiger Gegenwartsprobleme. Nur noch knapp 5 von 10 Schweizerinnen und Schweizern rechnen den Umweltschutz zur Zeit zu den echten Zentralfragen unseres Landes.

Diese Schwankung der öffentlichen Meinung ist zwar nicht alarmierend, sie muss für eine Organisation wie die SL aber Anlass zur Wachsamkeit sein, damit bisher Erreichtes und meist mühsam erkämpftes nicht ausgehöhlt und einer kurzfristigen Optik geopfert werden. Gleichzeitig werden wir aber auch gefordert sein, ein Konzept zur Effizienz-Steigerung in der Umweltpolitik auszuarbeiten. Dabei sind die Ziele des Umweltschutzes nicht in Frage zu stellen. Es soll vielmehr systematisch nach Lösungen gesucht werden, um diese Ziele effizienter erreichen zu können, wobei folgende Elemente zu berücksichtigen sind:

1. Optimierung der Massnahmen mit Einbezug von neuen marktwirtschaftlichen Instrumenten und Vorschlägen für die Eliminierung von Detailvorschriften, die ein ungünstiges Kosten-Wirksamkeits-Verhältnis aufweisen;
2. Überprüfung von Verwaltungs- und Verfahrensabläufen in bezug auf Aufwand und Zeitbedarf;
3. Vorschläge für die verstärkte Koordination zwischen Umwelt-, Verkehrs-, Energie-, Landwirtschaftspolitik etc.